

Nachruf auf Ernst Jünger

Die Mitglieder der Societas Coleopterologica e. V. München haben in diesem Jahr Abschied genommen von ihrem Ehrenmitglied Ernst Jünger, der nach einem langen und erfüllten Leben im Frühling kurz vor Erreichen seines 102. Lebensjahres in Wilflingen/Bad-Würt. verstarb.

Die Societas Coleopterologica e. V. hat es als eine Ehre empfunden, daß Ernst Jünger sich nicht zu schade war, noch in hohem Alter einem kleinen Kreis von etwa 100 Liebhabern der Entomologie und Käferkunde als Ehrenmitglied anzugehören. Zwar hat er in seinen letzten Jahren nicht mehr leibhaftig an Exkursionen teilnehmen können, jedoch hat er seine Erlebnisse in der freien Natur mit der ihm eigenen Eloquenz der Nachwelt hinterlassen. Es ist in dieser Beziehung fast überflüssig, auf sein Werk über die „subtilen Jagden“ hinzuweisen, welches im Klett-Verlag, Stuttgart als Band 10 / Essays IV 1980 herausgegeben wurde, da jeder beseelte Entomologe es gelesen haben sollte.

Ernst Jünger hat in seinen letzten Lebensjahren unzweifelhaft eine moderne Auffassung zur Problematik der Vielfalt in der Natur gegenüber dem Einwirken des Menschen vertreten. So hat er vor Jahren vor Bayerischen Entomologen einen bemerkenswerten Vortrag gehalten, aus dem etliche Passagen es wert sind, wiedergegeben und herausgestellt zu werden.

„Ebensowenig kann die Entomologie, wo sie als Forschung betrieben wird, auf den Nutzen gerichtet sein. Die Einteilung in nützliche und schädliche Tiere gehört zur Ökonomie und hat dort ihre Bedeutung; im ungetrübten Licht dagegen sind alle Geschöpfe bis zum letzten der Verehrung würdig und wunderbar.“

„Dem Entomologen sind die Schattenseiten des angewandten Wissens wohl bekannt. Die Versuche, einzelne Schädlinge, wie sie innerhalb von Monokulturen auftreten, durch große Mengen Gift zu vertilgen, sind äußerst fragwürdig. Ich brauche das vor Kollegen nicht weiter auszuführen; sie beobachten die Verödung der Wälder und Feldflur im einzelnen genau. Der von mir hochverehrte Rachel Carson hat darüber das Nötige gesagt.“

„Wohl jedem Entomologen oder, besser noch: jedem Entomophilen wird es begegnet sein, daß man sich über seine Leidenschaft belustigte und

ihn als Sonderling oder als komische Figur betrachtete. Das Ungeziefer, dem er nachstellt, steht bei den Allermeisten nicht hoch im Kurs. Bei ihnen gilt mehr oder minder die Irrlehre des Augustinus, daß die Welt der Insekten vom Teufel erschaffen sei.“

„Die aufmerksame Beschäftigung mit kleinen Objekten hat den in unserer Zeit unschätzbaren Vorteil, daß die überfüllte Welt wieder an Stille, der schrumpfende Planet an Ausdehnung gewinnt. Für den, der das Treiben der Ameisen verfolgt, vergrößert sich die Landkarte. Der Feldrain wird zur Heerstraße, der Sandhügel zum Himalaja. Dieser Effekt wird durch die wachsende Freizügigkeit nicht vermindert, sondern potenziert.“

„Während ich das Wesen auf der flachen Hand betrachtete und mir einen Reim darauf zu machen suchte, kam ein Fremder den Bachgrund herauf - oder doch kein Fremder, denn während er sich näherte, erkannte ich in ihm einen Bürger dieser schönen Stadt München, den Konsul Frey, weiterhin auch unter dem Namen Lodenfrey bekannt, zudem einen der Großmeister unseres Ordens, wie es deren im Laufe seiner Geschichte immer nur einzelne gegeben hat.“

„Während man Linne als den Stifter bezeichnen kann, gehören sie zu den Gründern, wie etwa der Graf Dejean oder der Doktor Kraatz. Dem einen verdankt der Liebhaber den ersten Weltkatalog der Koleopteren, dem anderen das Entomologische Museum in Berlin...“

Das ist unschätzbar in einer Zeit, in der der Staat jede kinetische Leistung von der Raumfahrt bis in die Welt der Spiele hinein reichlich und zum Teil sogar überreich dotiert, während er den stillen Liebhaber vergißt. Es ist nicht zu seinem, des Staates Nutzen, denn, wie schon Darwin sagte, werden solche Geister auch in anderer Hinsicht zuverlässig sein. Monarchen, wie Friedrich Wilhelm IV., haben das gewußt, und in seltenen Fällen auch deren Nachfolger wie unser Theodor Heuss. Der eine hat Dohrns Werk zu dessen Lebzeiten unterstützt, der andere für seinen Nachruhm gewirkt.“

Mit dieser kleinen Auswahl wollen wir unser Gedenken an Ernst Jünger begleiten. Er wird allen, die ihn kennengelernt haben, unvergessen bleiben. Wir haben eine große Persönlichkeit auf diesem Planeten verloren.

Societas Coleopterologica e. V.
Für den Vorstand
Dr. J. Roppel, 2. Vorsitzender